



WIRKSAM HELFEN

GOTT WILL, DASS ALLEN GEHOLFEN WIRD



KIRCHLICHE STIFTUNG ARMUT



DER HOHEN- LOHE- KREIS

Gott will, dass allen geholfen wird



„Wirksam helfen“ – das ist der Wunsch vieler, die sich für unsere Gesellschaft mit verantwortlich fühlen. Die fühlen, dass etwas nicht mehr in Ordnung ist, dass wir etwas zu verlieren drohen: Das Gespür für die Richtigkeit des Lebens. Die Sorge um den Menschen und sein Wohl. Die Sehnsucht nach Gerechtigkeit ist eine urchristliche Bewegung. Gott will, dass allen geholfen wird, keiner soll zurück bleiben und sich ausgeschlossen fühlen.

Wir können unsere Welt nicht umkrempeln. Nicht nur, weil uns dazu das Instrumentarium fehlt, sondern auch, weil wir keine schlüssige Antwort auf die Frage haben, wie eine gerechtere Wirtschaftsordnung etabliert werden könnte. Doch: Wohin bewegt sich unsere Gesellschaft? Wird es zukünftig genügend Arbeit geben? Wird der Lohn für diese Arbeit den Menschen so ausstatten, dass er zufrieden leben kann? Der Mechanismus unserer Gesellschaftsordnung begünstigt eine zunehmende Verlagerung des Besitzes an diejenigen, die im Prinzip mehr als genug haben, während viele Menschen trotz ihrer Arbeit am Rand bleiben. Daneben wächst die Zahl solcher, denen die Zukunft und die normale Teilhabe am gesellschaftlichen Leben verstellt ist.

Hier möchte die „Stiftung Armut“ wirksam helfen: Unbürokratisch und direkt, am Menschen und seiner Bedürftigkeit orientiert. Wir laden Sie ein, informieren Sie sich über die Vision unserer Stiftung und ihre Möglichkeiten. Überprüfen Sie, ob und in welcher Höhe Sie von Ihrem Eigentum weitergeben können, was anderen dient. Ab 1.000 € können Sie Stifter werden.

Herzlichst Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "J. Stier, Dek." in a cursive script.

Joachim Stier

Dekan und geschäftsführender Pfarrer
im Kirchenbezirk Öhringen



SOZIALE GERECH- TIGKEIT

ARME HABT IHR ALLEZEIT BEI EUCH

Jesus hat die Welt mit einem großen Wirklichkeitssinn gesehen: Armut ist die dunkle Kehrseite des Strebens nach Besitz. Wo gewirtschaftet wird, da entstehen soziale Unterschiede, weil die Menschen unterschiedlich sind. Doch das Verhalten derer, die Verstand und Einsicht haben, denen gesunde Glieder und eine dem Leben zugewandte Bereitschaft zur Teilnahme am Wettbewerb geschenkt wurde, steht unter der Forderung Gottes nach Gerechtigkeit – und Gerechtigkeit meint, dass Eigentum und Vermögen immer eine soziale Ausrichtung haben müssen. In der Erkenntnis, dass unsere Talente stets anvertraut sind, damit wir sie sozial einsetzen, spüren wir: Der Arme ist dem Reichen gleichsam ans Herz gelegt, er wird zur Aufgabe, weil Gottes Liebe dem Menschen immer nachgeht und keiner sich selbst überlassen bleiben darf; wir selbst werden von Gott zu Sachwaltern in seiner Schöpfung ernannt – diese Pflicht entspricht unserem Anspruch als menschliche Wesen menschlich zu handeln.

**MIT
ANDEREN
TEILEN**



DIAKONIE IST DAS HANDELN DER KIRCHE

„Gutes zu tun und mit andern zu teilen, vergesst nicht“.

Von Anfang an war die Gemeinde ein Ort solidarischen Verhaltens.

Etwas völlig Neues trat in die Welt: Aus dem Gedanken der Gleichheit vor Gott entstand eine Gemeinschaft der Teilhabe. Die Armenfürsorge, die Krankenpflege und die Obhut für Alleinstehende und Sterbende hat hier ihre eigentliche Ursache – und wo immer sich bis heute Menschen uneigennützig helfend für andere einsetzen

„In der Nachfolge Christi hat alles begonnen“.

EIN HERZ FÜR DIE ARMEN

„ARME HABT IHR ALLEZEIT BEI EUCH“ (MT. 26,11) –
UND: „ES SOLLTE ÜBERHAUPT KEIN ARMER UNTER
EUCH SEIN“ (5. MOSE 15,4)



WER SICH DES ARMEN ERBARMT, DER LEIHT DEM HERRN

In der biblisch-christlichen Tradition ist die Hinwendung Gottes zu den Armen ein wesentliches Element des Gottesbildes. Gottes Barmherzigkeit zeigt sich in seiner Zuwendung zu den Armen, seine Weisungen und Gebote zielen auf das Recht der Armen, auf die Überwindung von Not sowie auf die Wahrung der Würde all derer, die ganz unten stehen. Armut soll nach Gottes Willen überwunden werden – und doch gehört Armut zur Realität einer noch unerlösten Welt – damals wie heute.

„Wer sich des Armen erbarmt, der leiht dem Herrn, und der wird ihm vergelten, was er Gutes getan hat“ heißt es in Sprüche 19,17. Dem Herrn leihen, indem sie den Armen geben, das haben viele Menschen in der christlich-diakonischen Tradition getan. Eine besondere Form der Armenhilfe waren Stiftungen, die vor allem in der Zeit zwischen dem 13. und 16. Jahrhundert entstanden sind. So auch in Hohenlohe: Anna von Hohenlohe stiftete 1353 ein Spital zu Ehren der heiligen Anna und der heiligen Elisabeth von Thüringen, um dort das Los von Armen, Gebrechlichen und Heimatlosen zu lindern. 1373 wurde die Spitalkirche in der Öhringer Altstadt geweiht, die auch heute wieder für diakonische Projekte zur Linderung von Armut genutzt wird. Bis 1881 wurde durch diese Stiftung Menschen in Not geholfen.



ZEICHEN SETZEN

CHRISTLICHE VERANTWORTUNG HEUTE

Längst sind nicht mehr nur Randgruppen von Armut betroffen, sie erreicht auch die Mitte der Gesellschaft. Armut spaltet die Gesellschaft: Einerseits steigt die Zahl derer, die sich eines beachtlichen Wohlstands erfreuen, viel mehr aber nimmt die Armut und die ungleiche Verteilung des Wohlstandes zu. Arme habt ihr allezeit! Armut bleibt eine drängende Herausforderung, der sich Kirche und Gesellschaft annehmen müssen.

Zugleich gibt es ein wachsendes Unbehagen bei Vielen, die mit dem Ihnen gegebenen Vermögen Verantwortung wahrnehmen möchten. Die Frage ist, wie ihr Wohlstand am besten dazu beitragen kann, Not und Ungerechtigkeit in der Gesellschaft zu überwinden. Stiftungen mit definierten Pflichten, klarer Zielsetzung und transparenter Struktur sind eine gute und nachhaltige Möglichkeit, etwas Sinnvolles mit dem Geld zu tun, das sozialen Zwecken zurückgeben werden soll.

Mit der Gründung einer „Kirchlichen Stiftung Armut“ will die Evangelische Kirche im Hohenlohekreis Zeichen setzen und Möglichkeiten schaffen, um in biblisch-christlichen Tradition der wachsenden Armut auch hier bei uns zu begegnen.

KONKRETE ANGEBOTE

DIE STIFTUNG UND DIE DIAKONIE DER KIRCHE



DIAKONISCHE ZUWENDUNG ZU DEN ARMEN IM HOHENLOHEKREIS

Der Kreisdiakonieverband Hohenlohe nimmt die diakonischen und gesellschaftsdiakonischen Aufgaben der evangelischen Kirchenbezirke im Hohenlohekreis wahr. In seinen Diakonischen Bezirksstellen in Künzelsau und Öhringen werden Beratung und Unterstützung für Menschen in seelischen und sozialen Notsituationen angeboten. Die Beratung ist offen für Menschen aller Konfessionen und unabhängig vom sozialen und kulturellen Hintergrund.

Ziel ist es, die Rechte armer und sozial benachteiligter Menschen zu stärken. Darum bringt sich der Kreisdiakonieverband als Wohlfahrtsverband in das Gemeinwesen auf verschiedenen Ebenen ein. So wird der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den diakonischen Trägern in der Jugendhilfe, der Behindertenhilfe, der Wohnungslosen- und der Suchthilfe gefördert, Raum für Selbsthilfegruppen geboten und das ehrenamtliche Engagement im sozialen Bereich unterstützt.

Die Diakonie der evangelischen Kirchen im Hohenlohekreis schafft Orte der Begegnung für Menschen, die von Armut und Ausgrenzung betroffen sind. In Tafelläden, Secondhand-Läden und durch Projekte macht sie konkrete Angebote, mit denen arme Menschen entlastet werden.



NOT UND ARMUT LINDERN

NAHE BEI DEN MENSCHEN: DIE DIAKONIE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IM HOHENLOHEKREIS

In der Arbeit der Diakonischen Beratungsstellen ist Armut täglich ein Thema, auch im vermeintlich reichen Hohenlohe! Armut kann Menschen in eine ausweglose Situation führen. Wer arm ist kann an vielem nicht mehr teilhaben und ist von vielem ausgeschlossen. Wer arm ist, schämt sich häufig: vor den Nachbarn, vor den Kindern, vor sich selbst. Armut macht krank, seelisch, aber auch körperlich - schlechte Wohnsituationen oder unausgewogene Ernährung begünstigen Krankheiten. Oft fehlt selbst das Geld für den Arztbesuch oder für Zuzahlungen von Medikamenten.

Im Kreisdiakonieverband gibt es vielfältige Möglichkeiten zu helfen. Konkrete Hilfe, Beratung und Begleitung ist unsere Sache! Gerade darum ist die Anbindung der Stiftung Armut an den Kreisdiakonieverband sinnvoll. Denn hier bestehen die Kontakte zu den Menschen und die Anlaufstellen sind Rat- und Hilfesuchenden vertraut.

Durch die Erträge der Stiftung kann wirksam und nachhaltig Not und Armut gelindert werden z.B. durch

- ▶ Einzelfallhilfe in besonderen Notlagen;
- ▶ Kleinkredite zur Überwindung einer besonderen Notsituation;
- ▶ Projekte, die Armut lindern und Perspektiven eröffnen.

Anträge können durch diakonische/soziale Einrichtungen und Träger (juristische Personen und Einzelpersonen) gestellt werden.

SINNVOLLE INVESTI- TION

WAS SIE TUN KÖNNEN



SO WERDEN SIE STIFTUNGSMITGLIED

Sie möchten eine Summe Ihres Geldes sinnvoll anlegen? Sie möchten, dass dieses Geld Gutes tut, Menschen in Not oder Armut weiter hilft? Sie möchten, dass dieses Geld dauerhaft einem guten Zweck zugefügt wird, dass seine Verwendung nachprüfbar bleibt und die Verantwortlichen Rechenschaft ablegen müssen? – Das alles gewährleistet unsere Stiftung.

Vielleicht möchten Sie aber auch eine Verfügung über einen Teil des von Ihnen zu vererbenden Vermögens treffen, damit gewährleistet wird, dass auch nach Ihrem Tod etwas Sinnvolles mit Ihrem Geld geschieht: So haben Sie die Gewissheit, dass Ihr Nachlass auf Dauer Not zu lindern hilft. Das sollten Sie dann mit einem Notar besprechen. Stiftungszuwendungen sind von der Erbschaftssteuer befreit.

Sie können die „Kirchliche Stiftung Armut“ auch mit einem zinsfreien Darlehen unterstützen. So haben Sie die Möglichkeit, nach einem von Ihnen festgelegten Termin wieder über das Geld zu verfügen.

Über alle möglichen Formen, wie Sie die „Kirchliche Stiftung Armut“ unterstützen können, informieren wir Sie gern. Sprechen Sie uns an. Vielen Dank!



**DIE „KIRCHLICHE STIFTUNG
ARMUT“ LÄDT SIE EIN, SICH
NACH IHREN MÖGLICHKEITEN
ZU BETEILIGEN!**

**WERDEN
SIE
STIFTER**

STIFTUNGSKAPITAL UND STIFTUNGSERTRÄGE

1. Eine Spende wird für einen bestimmten Zweck ausgegeben.

Im Gegensatz dazu bleibt Stiftungskapital immer unangetastet.

Es wird sicher und verantwortungsbewusst angelegt.

Sie unterstützen die Stiftung

► Durch eine einmalige Stiftungseinlage ab einer Summe von 1000 Euro, ab 3000 bzw. 5000 Euro können Sie Gold- oder Platinstifter werden.

► Sie gewähren ein zinsloses Darlehen auf Zeit.

2. Eine Stiftung benötigt ein entsprechendes Startkapital, damit der Zinsertrag effektiv und in ausreichender Höhe eingesetzt werden kann.

Jede Spendensumme zugunsten der Stiftung hilft. Die Gründungstifter werden in der Stiftungsdokumentation namentlich erwähnt.

3. Die Verwendung des Stiftungsertrages vollzieht sich satzungsgemäß. Auszüge aus unserer Satzung finden Sie auf den nachfolgenden Seiten dieser Broschüre. Der Stiftungsbeirat wacht über die Verwendung der Mittel.

4. Der Staat hilft mit: Ihre Zuwendung können Sie natürlich steuerlich absetzen.

Es ist in jedem Fall sinnvoll, sich rechtzeitig über die Verwendung des eigenen Vermögens Gedanken zu machen und eine sinnvolle, nachhaltige Zielsetzung ins Auge zu fassen.

GRUSSWORT FÜR DIE KIRCHLICHE STIFTUNG ARMUT



Von jeher wollen Christen dem Ruf und Vorbild Jesu Christi folgen, besondere Aufmerksamkeit für Menschen in Armut zu haben. Eine der biblischen Geschichten, die uns die Augen dafür öffnet, ist die Erzählung von der Speisung der Fünftausend. Denn als Jesus fünftausend Menschen mit fünf Broten und zwei Fischen sättigte, stillte er den Hunger. Es war ein göttliches Zeichen, das Menschen in Bewegung brachte, und sie zu einer solidarisch sorgenden Gemeinschaft aller mit allen machte.

Auch wenn sie danach wieder auseinander gingen, nahmen sie doch das Erlebnis dieser Gemeinschaft mit. Es ist das Erlebnis, dass keiner den andern sich selbst überlässt, und dass Gott das Teilen segnet. Das ist Vorschein von Gottes Reich auf Erden, nach dem sich im Grunde des Herzens jede und jeder sehnt.

Die Stiftung gegen Armut will ein Zeichen und ein Beitrag dazu sein, Menschen in Armut noch mehr als bisher zur Seite zu stehen. Zudem sehe ich in der Stiftung aufgrund ihrer Nachhaltigkeit die Möglichkeit, grundsätzlich und dauerhaft die Situationen von Menschen in Not zu wenden. So ist die Stiftung im wahrsten Sinne des Wortes not-wendig. Ich wünsche der Stiftung viele Stifterinnen und Stifter und Gottes Segen

Dr. h.c. Frank Otfried July, Landesbischof



Die Zahl der armen Menschen in unseren Land nimmt immer mehr zu. Vor allem Kinder sind davon betroffen und leiden darunter. Arm sein in einem reichen Land bedeutet oft, an der Gesellschaft nicht teilhaben zu können. Deshalb sind sie dringend auf unsere Hilfe angewiesen, damit sie sich wieder als Teil der Gemeinschaft erleben können. Oft ist schnelle und unbürokratische Hilfe notwendig, damit Menschen wieder Hoffnung schöpfen können und Mut bekommen für einen Neuanfang. „Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden“, heißt es im Römerbrief zum Leben in der Gemeinde. Arme Menschen sind Teil unserer Gemeinden. Ihre

Unterstützung für die Stiftung Armut zeigt, dass Sie diese Menschen wahrnehmen, dass Sie sich mit ihrem Schicksal beschäftigen, dass Sie mit Ihnen weinen und dass Sie bereit sind zum Teilen. Es ist ein Zeichen der Solidarität. Ich danke Ihnen dafür.

Oberkirchenrat Dieter Kaufmann, Vorstandsvorsitzender des Diakonischen Werks Württemberg



Trotz der riesigen Leistungen, die unser Staat im Sozialbereich aufbringt, befinden sich in unserer Wohlstandsgesellschaft Menschen in Armut. Diese Armut zu lindern hat sich die Kirchliche Stiftung Armut zum Ziel gesetzt und verdient unsere volle Unterstützung. Wir alle sind aufgerufen dafür zu sorgen, dass niemand in unserem schönen Hohenlohekreis Not leiden muss.

S.D. Kraft Fürst zu Hohenlohe-Öhringen



Armut ist die dunkle Kehrseite einer an sich immer noch wohlhabenden Gesellschaft. Armut bedeutet soziale Ausgrenzung oft über Generationen hinweg und ist ein Makel unserer demokratischen Kultur, in der die soziale Bindung des Eigentums einen Teil unseres Selbstverständnisses darstellt: Teilhabe und Förderung des Benachteiligten sollten uns wichtig bleiben. Ich begrüße daher die Initiative der „Kirchliche Stiftung Armut“ im Evangelischen Kreisdiakonieverband des Hohenlohekreises. Stiftungen sind solide Anlagen, weil sie das eingelegte Kapital dauerhaft sichern und die Verwendung der Überschüsse klaren Kriterien unterliegen. Hier kann „Hilfe zur Selbsthilfe“ ebenso geleistet

werden wie unmittelbare Unterstützung in akuten Notfällen. Ich freue mich über diese Möglichkeit zu bürgerschaftlichem Engagement und wünsche der Stiftung einen guten Erfolg für die Zukunft.

Prof. Roman Herzog, Bundespräsident a.D.



„Das einzige, was die Armut beseitigen kann, ist miteinander zu teilen.“
Mutter Teresa

Obwohl wir gerade in Deutschland sehr gut leben und es uns vermeintlich an nichts fehlt, sprechen die Statistiken noch eine andere Sprache: die Armut nimmt weiter zu und trifft vor allem kinderreiche Familien und junge Menschen. Rund elf Millionen Bürger sind inzwischen davon betroffen. Eine Zahl, die zu denken gibt; ein Zustand, dem es entgegen zu wirken gilt. Mit der "Kirchlichen Stiftung Armut" greift der Diakonieverband Hohenlohekreis dieses Thema auf, um Hilfe in besonderen Notsituationen zu geben.

Ein Engagement, das ich persönlich und auch im Namen der Albert Berner-Stiftung überaus begrüße. Es gibt viele Menschen, die Unterstützung in kleinerem oder größerem Umfang brauchen, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden. Sie benötigen eine Anlaufstelle - für ihre finanziellen oder persönlichen Probleme - an die sie sich gerne wenden und zu der sie Vertrauen haben. Eine solche Anlaufstelle wird die neu gegründete Stiftung sein. Unsere Unterstützung haben Sie.

Ursula Berner, Vorstandsvorsitzende der Albert-Berner-Stiftung



„Armut schändet nicht, aber dass es sie gibt ist eine Schande“ (Ehrhard Blanck)

In Deutschland gibt es zunehmend mehr Armut, besonders die Kinderarmut ist nicht nur in der 3. Welt ein Problem. Wir sollten unsere Stimme dagegen erheben und überall ihr entgegen treten. Aber nicht nur die materielle Armut habe ich hier im Blick, auch die Armut an mitmenschlichen Beziehungen und Zuwendungen macht mir Sorge. Beides, materielle Armut und Gefühlsarmut kann auf unterschiedliche Weise mit Hilfe der kirchlichen Stiftung Armut gemildert werden.

Stefan Neumann, Bürgermeister in Künzelsau



„Kirchliche Stiftung Armut“ - eine sehr gute Sache.

Täglich geraten Menschen in akute Notsituationen. Damit diesen Menschen geholfen wird, engagieren sich Ehrenamtliche in Öhringen unter anderem im Tafelladen, in der Kleiderstube und an der Spitalkirche zur Einkehr. Allen, die sich engagieren, danke ich sehr herzlich. Wichtig ist über die Stadtgrenzen hinauszuschauen und Kompetenzen zu bündeln. Die „Kirchliche Stiftung Armut“ ist da genau das richtige. Ich wünsche viel Erfolg und hoffe, dass vielen Menschen geholfen werden kann.

Thilo Michler, Oberbürgermeister in Öhringen

DIE SATZUNG IN AUSZÜGEN

§ 1 Name, Rechtsform und Sitz

(1) Die Stiftung führt den Namen: „Kirchliche Stiftung Armut“ .

(2) Sie ist eine nicht rechtsfähige unselbstständige kirchliche Stiftung in der Verwaltung des Kreisdiakonieverband Hohenlohekreis - Körperschaft des öffentlichen Rechts- ...

§ 2 Stiftungszweck

(1) Zweck der Stiftung ist es für den Bereich des Kreisdiakonieverbands im Hohenlohekreis die Armut zu überwinden, um betroffenen Menschen damit wieder einen Weg zurück in einen würdigen und gelingenden Alltag zu ermöglichen. ...

(3) Der Stiftungszweck kann insbesondere dadurch erfüllt werden, dass betroffenen Menschen

1. Einzelhilfen in besonderen Notlagen,
2. Kleindarlehen zur Überwindung einer besonderen Notsituation,
3. mittelbare oder unmittelbare Hilfestellung bei der Entschuldung gewährt werden oder
4. kirchliche Projekte durchgeführt oder gefördert werden, die helfen die Armut im Hohenlohekreis zu lindern und den betroffenen Menschen neue Perspektiven aufzeigen können. ...

§ 3 Gemeinnützigkeit

(1) Die Stiftung verfolgt als rechtlich unselbständiger Teil des Kreisdiakonieverbandes ausschließlich und unmittelbar kirchliche, mildtätige und gemeinnützige Zwecke im Sinne des jeweils gültigen Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

§ 4 Stiftungsvermögen und Geschäftsjahr

...

(2) Das Stiftungsvermögen ist in seinem Bestand dauernd und ungeschmälert zu erhalten und möglichst ertragreich zu bewirtschaften. Es kann zur Werterhaltung bzw. zur Stärkung seiner Ertragskraft umgeschichtet werden. Es ist ordnungsgemäß zu verwalten. Eine Geldanlage bei der Stiftung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg ist zulässig.

(3) Zustiftungen sind möglich. Dem Stiftungsvermögen wachsen alle Zuwendungen zu, die dazu bestimmt sind (Zustiftungen). ... Zustiftungen sollten mindestens einen Betrag von € 1.000,00 erreichen.

(4) Die Stiftung kann im Rahmen des Satzungszwecks für bestimmte Zwecke oder Projekte Fonds aus Erst- oder Zustiftungen einrichten. Solche Fonds können ab einem Stiftungsbetrag von € 25.000,00 auch mit einem besonderen Namen verbunden werden. Es können aus Erträgen von Zustiftungen für bestimmte Zeiten Preise ausgelobt werden.

(5) Die Stiftung kann zinslose Darlehen (Stiftungsdarlehen) annehmen, deren Erträge der Stiftung zustehen und nach zuvor vertraglich festzulegenden Konditionen auslaufen oder vom Darlehensgeber gekündigt werden können. ...

§ 6 Stiftungsorgane

(1) Organe der Stiftung sind der Stiftungsbeirat und die Verbandsversammlung des Kreisdiakonieverbands.

(2) Die Mitglieder des Stiftungsbeirats sind ehrenamtlich tätig. ...

§ 7 Stiftungsbeirat

(1) Der Beirat besteht aus 7 Mitgliedern. ...

(7) Dem Stiftungsbeirat sollen Personen angehören, die besondere Fachkompetenz und Erfahrung im Hinblick auf die Aufgabenerfüllung der Stiftung aufweisen. Ein Mitglied soll in Finanz- und Wirtschaftsfragen sachverständig sein.

§ 9 Vermögensverwaltung

(1) Der Kreisdiakonieverband weist das Stiftungsvermögen getrennt von seinem Vermögen nach den Vorschriften der Haushaltsordnung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg aus. Er teilt dem Stiftungsbeirat mit, welche Erträge erzielt wurden und zur Verwendung zur Verfügung stehen. ...

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN

Werden Stiftungen steuerlich begünstigt?

Durch Steuerliche Ersparnisse fördert der Staat den Aufbau von Stiftungen, so auch die Kirchliche Stiftung Armut. Bei Vermächtnissen und Erbschaften bleibt die gesamte Summe steuerfrei. Zuwendungen zur Kirchlichen Stiftung Armut sind frei von Schenkungssteuer bzw. Erbschaftssteuer. Bei der Übertragung von Grundvermögen wird keine Grunderwerbssteuer fällig. Lassen Sie sich von einem Anwalt oder Notar individuell beraten um alle Vorteile für sich ausschöpfen zu können!

Wie viel Geld braucht die Kirchliche Stiftung Armut?

Natürlich gilt: je mehr Geld wir für die Stiftung erhalten können, umso besser werden die Möglichkeiten sein, zu helfen. Aber man kann auch schon mit kleinen Zinserträgen einiges bewegen. Beispielsweise, wenn eine kleine Summe an eigenen Mitteln nötig ist, um für ein Projekt ergänzende Zuschüsse von Land, Bund oder anderen Stellen zu bekommen.

Ein Mindestbetrag von einer halben Million Euro soll bis 2015 zusammenkommen. Wenn dieser Mindestbetrag deutlich unterschritten wird, werden die bis dahin zugegangenen Gelder im Sinne des Stiftungszwecks verwendet.

Gibt es nur die Möglichkeit, durch dauerhafte Stiftungen zu helfen?

Nein. Die Kirchliche Stiftung Armut ist auf ein Stiftungskapital angewiesen, aus dessen Zinserträgen langfristig und nachhaltig Hilfe gewährt werden kann. Sie können darum auch durch eine Zustiftung auf Zeit die Arbeit der Stiftung unterstützen. Das heißt, dass Sie für einen vorher vereinbarten Zeitraum der Stiftung eine gewisse Summe zur Verfügung stellen und diese dann wieder zurück erstattet bekommen. Die Zinserträge in dieser Zeit sind dann Ihr Beitrag für die Stiftung.

Wie wird das Geld angelegt?

Das Kapital der Stiftung wird den gesetzlichen Vorschriften entsprechend sicher und langfristig angelegt. Neben Renditegesichtspunkten darf die Stiftung bei der Anlage des Stiftungsvermögens auch soziale, ökologische und ethische Kriterien berücksichtigen.

Wer verwaltet die Stiftung und wer entscheidet über die Vergabe der Mittel?

Die Kirchliche Stiftung Armut wird als nicht selbständige kirchliche Stiftung vom Kreisdiakonieverband im Hohenlohekreis verwaltet. Ein Stiftungsbeirat beschließt über alle wesentlichen Belange der Stiftung insbesondere über die Verwendung der Stiftungsmittel. Die Mitglieder des Stiftungsbeirats sind ehrenamtlich tätig. Zu ihnen gehören der/die Vorsitzende des Kreisdiakonieverbands Kraft Amtes, zwei gewählte Mitglieder der Verbandsversammlung des Kreisdiakonieverbands sowie vier weitere fachlich kompetente Mitglieder, die zugewählt werden.

Kontoverbindung

Sparkasse Hohenlohekreis, Konto Nr. 47063, BLZ 622 515 50

IMPRESSUM

© 2011 Herausgeberin dieser Broschüre ist die Kirchliche Stiftung Armut.

REDAKTION

Tilman Just-Deus, Thomas Kallerhoff, Joachim Stier, Annerose Zaiser

GESTALTUNG

Michael Müller

FOTOS

Titelseite Markus Hassler / Fotolia (4, 10, 14) / Diakonie / privat

DRUCK

Druckerei Speh



KIRCHLICHE STIFTUNG ARMUT

Kirchliche Stiftung Armut

beim Kreisdiakonieverband Hohenlohekreis

Marktplatz 23

DE-74613 Öhringen

Telefon 0 79 41-91 33 40

Telefax 0 79 41-91 33 49

info@stiftung-armut.de

www.stiftung-armut.de



KIRCHLICHE STIFTUNG ARMUT

ZEICHNUNGSBRIEF

Wenn Sie Stifterin oder Stifter der „Kirchlichen Stiftung Armut“ werden möchten, können Sie die mit diesem Zeichnungsbrief erklären. Bitte füllen Sie ihn vollständig aus und senden uns das Original mit Unterschrift zu. Wir werden umgehend mit Ihnen Kontakt aufnehmen.

An die

Kirchliche Stiftung Armut

beim Kreisdiakonieverband Hohenlohe

Marktplatz 23

DE-74613 Öhringen

JA, ich möchte die „Kirchliche Stiftung Armut“ im Hohenlohekreis unterstützen und stifte zu diesem Zweck

.....Euro (in Worten:)

Dieser Betrag wird gegeben als:

einmalige Stiftungseinlage

zinsloses Darlehen auf die Zeit von Jahren (mind. 10)

Name Vorname

PLZ, Ort Straße

Telefon E-Mail

Datum Unterschrift